

Mehrfachbeauftragung

**Umgestaltung der denkmalgeschützten
Evang. Kirche in Schönbrunn zur Schaffung
von Gemeinderäumen und Pfarramt**

Auslober
Evang. Kirchengemeinde Schönbrunn
Pfarrerin Nadine Jung-Gleichmann
Im Kehracker 8
69436 Schönbrunn

Wettbewerbsbetreuung und Dokumentation
Anna Blaschke, Florian Heim
Architekten – ARGE
Klüpfelstraße 6, 70193 Stuttgart

Sitzung des Gutachtergremiums am 22.02.2017

Fachgutachter:

Beate Malsam, Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
Jochen Rapp, Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
Jürgen Schlechtendahl, Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
Bernd Zimmermann, Freier Architekt Ludwigsburg

Sachgutachter:

Jan Frey, Bürgermeister
Bettina Gärtner, KGRPfarrerin Jung-Gleichmann
Herbert Kronenwett, KGR
Norbert Moser, Vorsitzender des KGR
Anke Specht, KGR
Karl Wilhelm, Leiter des Bauamts

Sachverständige Berater:

Sabine Fink, KGR
Andrea Grimm, KGR
Ilse Heiß, KGR
Nils Hücklekemkes, Landesdenkmalamt
Dr. Martin Kares, Orgel- und Glockensachverständiger
Simon Völker, KGR
Markus Wäsch, KGR
Erhard Zimmermann, KGR
Dr. Klaus Zumbach, KGR

Vorprüferin:

Anna Blaschke, Freie Architektin, Stuttgart

Abbildungs- und Textnachweis:

Pläne: Planverfasser
Texte: Auslobung und Protokoll der Sitzung

Grundstück / Gebäudebestand

Die Kirche Schönbrunn (mit dem Grundstück, das für einen Gemeinderaum-Ein-/Anbau zur Verfügung steht) liegt am oberen Ortsrand im alten Ortskern. Direkt hinter der Kirche schließt sich der Friedhof an. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche befindet sich das ehemalige Gemeindehaus der Kirchengemeinde, das der Männergesangverein Schönbrunn in Erbpacht von der Kirchengemeinde übernommen hat. Das Grundstück der Kirchengemeinde - Hainbuchenstraße 4 - umfasst das Flurstück Nr. 7 mit einer Grundfläche von 886 qm. Das benachbarte Grundstück Flst. 7/1 ist ebenfalls Eigentum der Kirchengemeinde. Das ehemalige Gemeindehaus (Hainbuchenstraße 6) wurde an den Männergesangverein verkauft, das Grundstück in Erbpacht verpachtet. Das Wettbewerbsgebiet umfasst das Flurstück 7 und wird an der westlichen Grenze bis zum Hausgrund des Vereinshauses (ehem. Gemeindehauses) erweitert. Nach Süden zur öffentlichen Straße wird das Wettbewerbsgebiet bis an den Fuß der Treppenanlage erweitert, die sich bereits auf städtischem Grund befindet. Das Grundstück weist von der Straße bis zum Anschluss an den Fuß der Treppenanlage zum nördlich gelegenen Friedhof einen Höhenunterschied bzw. zum Niveau der Kirche von ca. 5 m auf. Die Evangelische Kirche in Schönbrunn steht unter Denkmalschutz.

Beschreibung der Kirche (Quelle: Machbarkeitsstudie – prokiba – Gesellschaft für Projektentwicklung und Projektsteuerung für kirchliches Bauen in Baden mbH)
„Die Kirche in Schönbrunn liegt am oberen Ortsende im alten Ortskern von Schönbrunn unterhalb des Friedhofes an einer Weggabelung zum Neubaugebiet und der Straße nach Moosbrunn-Hirschhorn. In Sichtweite erkennt man das Rathaus und die Grundschule der Gemeinde. Gegenüber befindet sich das Feuerwehrhaus, direkt vor der Kirche steht das alte Pfarrhaus, das an den örtlichen Musikverein auf Erbpacht vergeben ist.“

Will man zur evang. Kirche Schönbrunn gelangen, so kommt man mit Fahrzeugen nur bis in die Dorfmitte. Danach muss man zahlreiche Treppenstufen erklimmen, um zum Kirchenportal am Haupteingang zu kommen. Der Seiteneingang wird vom Friedhof erreicht und ist ebenfalls nur durch Treppensteigungen zu überwinden.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts (1842) wurde die klassizistische Hallenkirche mit Westempore in der Ortsmitte Schönbrunns errichtet. Das Langhaus ist durch steinsichtige Mauervorlagen im typischen neckartäler Sandstein aufstrebend gegliedert. In den verputzten Wandflächen sind die Rundbögen der symmetrischen Fenster gleichmäßig eingeschnitten. Über eine große Freitreppe gelangt man zum großen Haupteingang auf der Südseite. Auf dem Weg zum Friedhof liegt der gleichwertig ausgebildete Seiteneingang der Kirche.

Die evangelische Kirche in Schönbrunn ist im Innenraum vom Klassizismus geprägt. Lediglich die Renovierung der 70er Jahre hat dem Raum noch ihre Handschrift aufgedrückt. Unter der Empore hindurch gelangt man in den Kirchenraum, der vom Licht der großen Rundbogenfenster erfüllt wird. Der Chorboden auf der Turmwand lässt auf eine früher vorhandene Kanzel auf der Stirnseite schließen, wie sie in der reformierten Tradition üblich war. Heute befinden sich die Prinzipalien aus massivem Sandstein auf einer mit farbigem Teppichboden belegten Stufenanlage. Die Empore wurde als bauzeitliche Holzkonstruktion in den Kirchenraum eingestellt, sie trägt die Orgel und dient der Kirchenmusik. Das Farbkonzept mit seinen grünen Textilien und sandigen Wandtönen ist dem klassizistischen Stil der Kirche nicht ganz angemessen. Die Warmluftheizung im Keller wird bei der nächsten Renovierung zu überholen sein.“

Die letzten großen Sanierungsmaßnahmen fanden innen 2004 und außen 2008 statt. Derzeit wird die Kirche mit Öl geheizt, der Erdtank befindet sich auf dem Nachbargrundstück Flurstück Nr. 7/1.

Beschreibung der Orgel

Das Orgelgehäuse auf der Empore der Kirche ist denkmalgeschützt und wurde 1842 durch den Orgelbauer Louis Voit aus Durlach erbaut. Es war ehemals in Eiche massiv holzsichtig konzipiert (mit Schellacküberzug) und wurde später weiß überstrichen. Das Orgelwerk selbst ist uneinheitlich: Ein Großteil der Technik stammt aus dem Jahr 1921, das Pfeifenwerk von 1842, 1921 und 1950. Eine Generalüberholung und Reinigung der Orgel im Zuge der Kirchenrenovierung ist unumgänglich, die dazu notwendigen Schritte sind nicht Bestandteil des Verfahrens. Alternativ kann die Gemeinde auch einen technischen Neubau im alten Gehäuse unter Verwendung des historischen Pfeifenmaterials überlegen. Der heute frei stehende Spieltisch der Orgel würde dann wieder ins Instrument integriert werden.

Aufgabe

Die Kirchengemeinde hat bereits einen längeren Prozess der Veränderung hinter sich. Nun steht an, das gesamte Gemeindeleben der Kirchengemeinde auf den Standort Schönbunn zu konzentrieren und hier ein kirchliches Zentrum für die 5 Ortsteile umzusetzen.

Aufgabe ist es, vorwiegend in der Kirche das vorgegebene Raumprogramm für die Evangelische Kirchengemeinde zu planen, als barrierefreie Anlage laut LBO. Soweit wirtschaftlich vertretbar, können auch Teile des Raumprogramms ausgelagert werden.

Der Schwerpunkt liegt in der angemessenen maßstäblichen und funktionalen Umsetzung des Raumprogramms sowie der Einbindung der neuen Gebäudeteile in die umgebende Bebauung und die angemessenen Eingriffe in den historischen Gebäudebestand.

Die planungsrechtlichen Grundlagen sind zu beachten.

Weiterhin ist zu beachten, dass für alle Aufenthaltsräume ein zweiter baulicher Rettungsweg erforderlich ist.

Der Orgelstandort kann bei Bedarf zur Disposition gestellt werden. Ein großer Nachteil der bisherigen Situation ist, dass die Kirche derzeit nur über eine Vielzahl von Treppenstufen erreichbar ist. Für die Kirchengemeinde ist die Barrierefreiheit ein wichtiges Anliegen, v.a. auch weil die zusätzlichen Funktionen es erfordern, dass das neue kirchliche Zentrum für alle Gemeindeglieder gut erreichbar ist.

Die Gemeindeverwaltung wünscht sich weiterhin eine Querung des kirchlichen Grundstücks zur Erschließung des Friedhofs. Bei der Veränderung der Erschließungssituation ist darauf zu achten, dass auch die Erschließung des Vereinshauses gewährleistet bleibt.



Die evang. Kirchengemeinde Schönbrunn wünscht sich die Schaffung von neuen Gemeinderäumen im Zusammenhang mit ihrer historischen Kirche in Schönbrunn. Die Verfasser bieten in ihrem Entwurfskonzept Räume sowohl vor der Kirche wie auch in der Kirche an. Dabei wird der vorhandene kraftvolle zentrale Treppenaufgang in die Kirche besonders wertgeschätzt und beibehalten. Als neues Erscheinungsbild zeigen sich auf der Straßenebene in rotem Sandstein links und rechts an den Treppenaufgang angelegt die beiden Funktionsräume Pfarrbüro und Gruppenraum. Rückwärtig, in der Hangsituation liegen die Nebenräume und ein Foyer. Durch diese Maßnahme wird der Kirchenraum nicht über Gebühr mit neuen Räumen belastet. Ein durchaus sehr gut nachvollziehbarer Vorschlag. Wie gewünscht zeigt sich damit in besonderem Maße nun an diesem Ort das veränderte Gemeindeleben in die Öffentlichkeit. Die konzeptionelle Grundidee wird in dem Jurygremium positiv gewürdigt, die tatsächliche Gestaltung der Fassaden und Anschlüsse aber kontrovers diskutiert.

Neben dem historisch starken Treppenaufgang betritt man den Gemeindebereich der über einen Flur bis unter die Kirche durchsticht und einem neben einer internen Treppe auch die barrierefreie Zugangsmöglichkeit für den Kirchenraum eröffnet. Bezahlt wird diese gute Lösung mit einem aufwändigen ausschachten des Kirchensockels. Der Aufzug erschließt alle Ebenen, sogar die Empore. Ob dieser Aufwand erforderlich ist wäre noch zu prüfen. Im Kirchenraum selbst finden nur möglichst geringe Eingriffe statt. So wird die Empore mit denkmalwert belassen und der liturgische

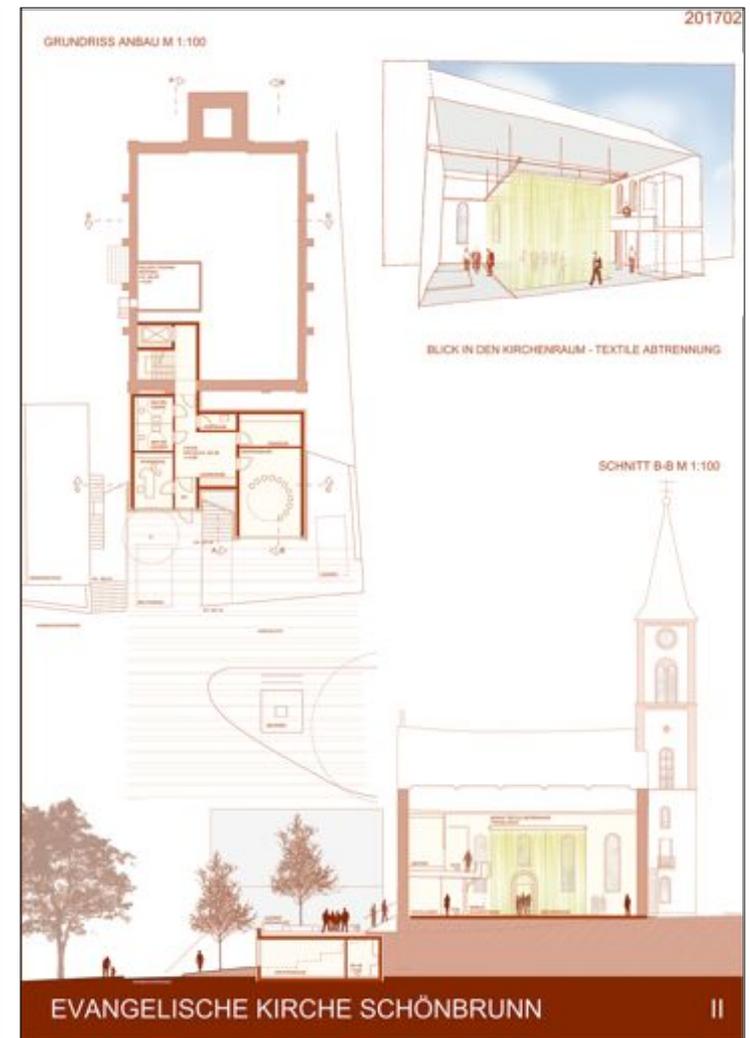
Bereich nicht angerührt. Im rückwärtigen Bereich unter der Empore sind die Erschließungselemente, Teeküche und Lager untergebracht. Mit einer Faltschleuse könnte der Bereich unter der Empore vom Kirchenraum nochmals getrennt werden, ein Vorschlag dessen Nutzen sich nicht allen Jurymitgliedern sofort erschließt. Als besonderes Element schlagen die Verfasser eine mobile textile Abtrennung vor, die für den Kirchenraum in seiner Doppelnutzung als Ort für den Gottesdienst und als Gemeinderaum einen differenzierten Raumeindruck ermöglichen soll. Die Vorteile des textilen Screens werden nicht gesehen, eher Sorgen bereiten die abgehängten Schienensysteme. Vielleicht wäre dieses Element verzichtbar.

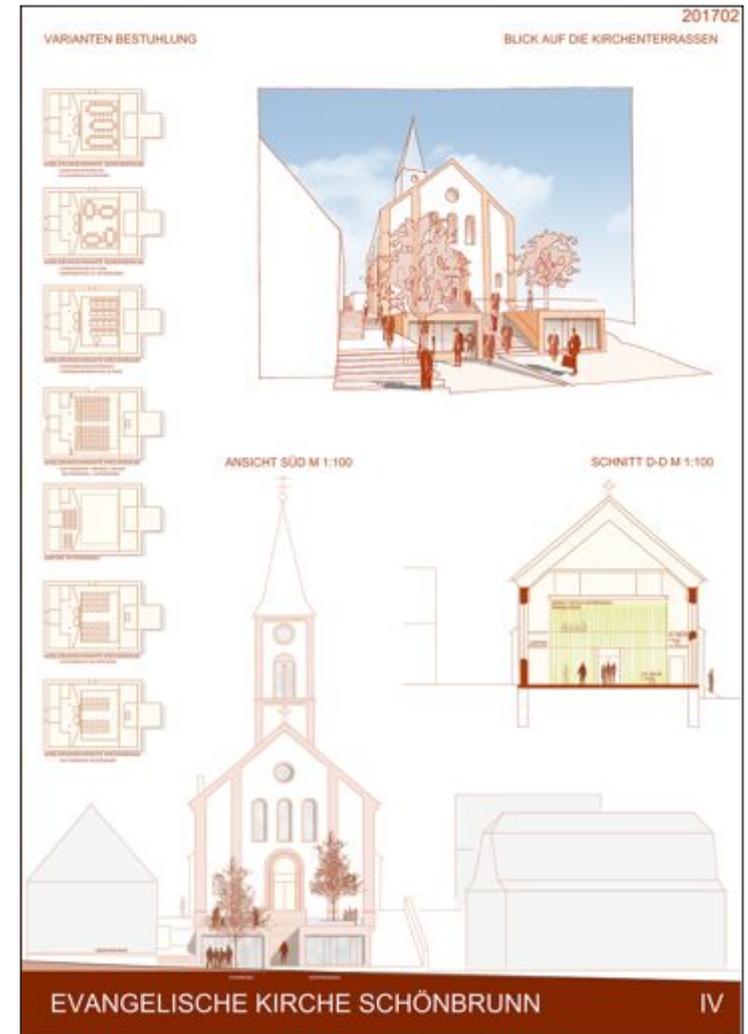
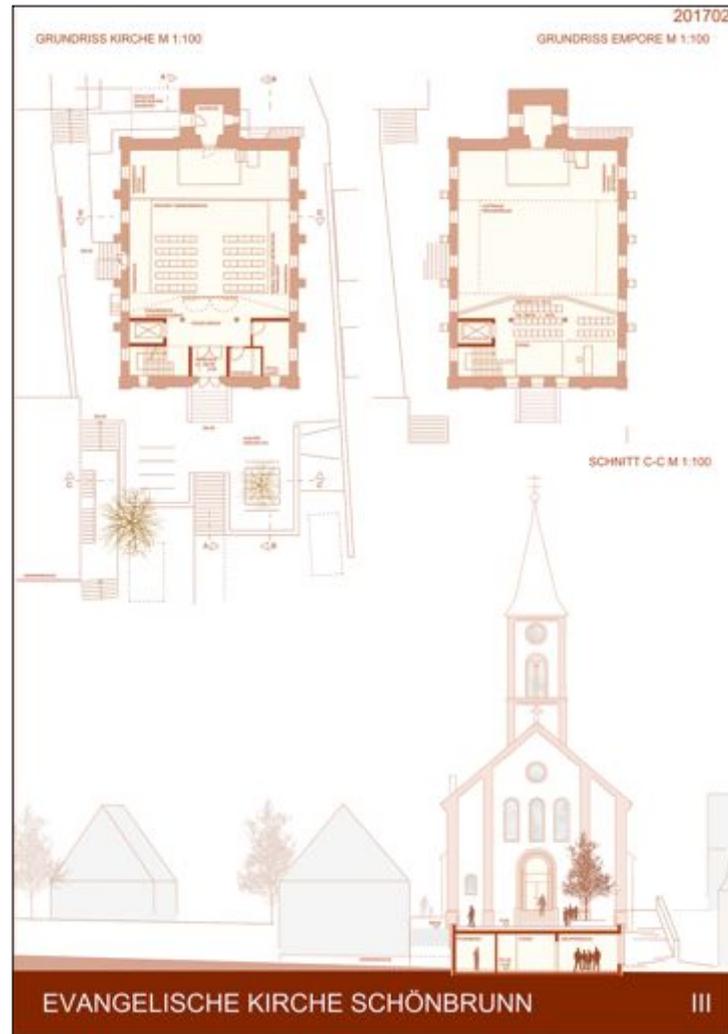
Die Verlagerung von Räumen teilweise in den Außenbereich hat den wirtschaftlichen Vorteil geringerer Eingriffe im Kirchenraum, diesem Vorteil entgegen steht die umfangreichen baulichen Maßnahmen vor der Kirche. Ob das zur Verfügung stehende Gesamtbudget für die Umsetzung der Maßnahme auskömmlich ist wäre bei einem Fortgang des Projektes dringend zu prüfen.

Kritisch wird angemerkt, dass der obere Kirchplatz nicht barrierefrei erreichbar ist.

Der Entwurf besticht durch seine klare konzeptionelle Haltung, in angemessener Weise die Gemeinderäume vor der Kirche anzusiedeln und dadurch den Kirchenraum wenig zu belasten.

Da die neuen Baukörper im Terrassenbereich unterhalb der Kirche abgesetzt werden und sich somit dem Kirchenbau unterordnen, ist aus denkmalfachlicher Sicht die Beeinträchtigung des Erscheinungsbilds vergleichsweise gering. Die Außentreppe zum Haupteingang und die Sockelzone bleiben erhalten. Da die Maßnahme mit umfangreichen Erdeingriffen verbunden ist, ist eine frühzeitige Abstimmung mit der archäologischen Denkmalpflege erforderlich. Es ist mit zwei Vorgängerbauten zu rechnen. Es wird begrüßt, dass sich neue Einbauten auf den Bereich unterhalb der Empore beschränken. Es sollte geprüft werden, ob die Erschließung der Empore mit dem Aufzug sowie der Einbau einer textilen Installation erforderlich sind, da sie zu einer Beeinträchtigung des Innenraums führt.







Der Grundidee der Verfasser zur Wirkung und Stellung der Kirche in den Ort orientiert sich an einer historischen Aufnahme. Auf einer kleinen Erhöhung angeordnet thront dort die Schönbrunner Kirche. Sanft den Hang hochlaufend scheinen alle Wege im Ort zur Kirche zu führen.

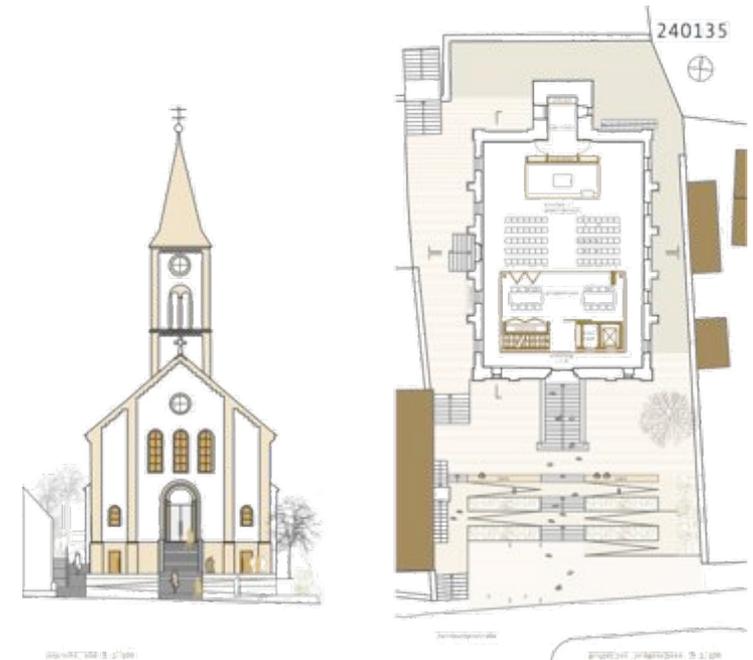
Dieses Bild aufnehmend und umsetzend sind die Rampen und Treppen mit hoher Aufenthaltsqualität im Vorbereich neu angelegt worden. Sehr harmonisch und sehr selbstverständlich wird der Weg bis zum Kirchenvorplatz überwunden und geht von dort entweder über die bestehende Treppe oder barrierefrei über ein neues Sockelgeschoss in die Kirche.

Im Inneren der Kirche ist eine ähnlich klare Handschrift zu erkennen. Der Notwendigkeit neuer Räume und Nutzungen wird durch die Einstellung einer neuen Empore Rechnung getragen. Diese löst sich von den historischen Wänden und stellt sich dadurch luftig und frei in den Raum. Die Orgel verstellt nun nicht mehr die Fenster, die Empore ebenfalls nicht. "(Die) Kirche kann auf diese Weise nach außen strahlen" wie die Verfasser in ihren Erläuterungen schreiben. Eine thermisch separate Nutzung des Gemeinderaums ist damit genauso gegeben wie eine gute Verbindung mit dem Kirchenraum. Dieser erhält durch die gleichfalls frei eingestellte neue Altarinsel eine adäquate und gut proportionierte Ergänzung.

Kritisiert werden muss leider das Sockelgeschoss. Der Aufwand 2/5 der Kirche zu unterkellern ist enorm. Der Nutzen des dadurch erzeugten großen Foyers steht dazu nicht im besten Verhältnis. Das Pfarrbüro ist zudem ungünstig angeordnet und äußerst schlecht belichtet. Eine deutlich zurückhaltenderer Umgang im Sockelgeschoss würde helfen, den insgesamt sehr wirtschaftlichen Ansatz des Entwurfs besser zu unterstützen. Zusätzliche Kosten entstehen allerdings auch durch den entwurfsbedingt notwendigen Ab- und Neuaufbau der Orgel auf der neuen Empore.

Aus denkmalpflegerischer Sicht bemängelt wird das Entfernen der alten Empore. In diesem Bereich tritt der Dissens zwischen dem Wunsch nach Bewahrung von Bausubstanz und der architektonischen Klarheit eines Entwurfes zu Tage.

Den Verfassern ist mit ihrem Vorschlag ein wertvoller Beitrag für die gestellte Aufgabe gelungen. Die architektonische Durcharbeitung ist sowohl außen als auch innen sehr überzeugend.



Umgestaltung der denkmalgeschützten Evangelischen Kirche in Schönbrunn zur Schaffung von Gemeinderäumen und Pfarramt

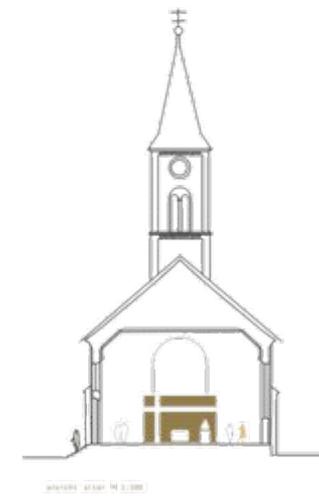
Plan 3



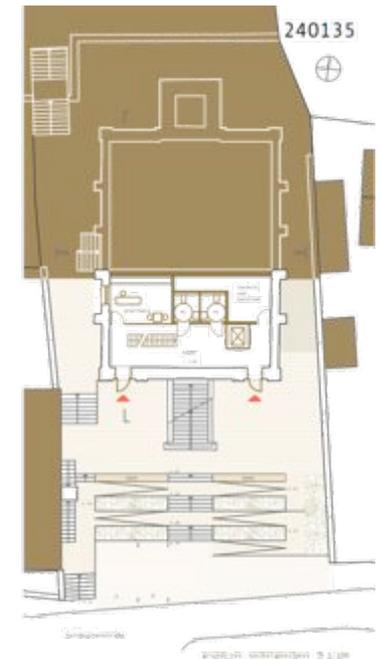
Aus denkmalfachlicher Sicht bleibt das äußere Erscheinungsbild des Kulturdenkmals weitgehend unbeeinträchtigt. Lediglich zwei neue Türöffnungen sollen in den Sockelbereich der Giebfassade gebrochen werden, die jedoch symmetrisch angeordnet werden. Die Maßnahmen sind mit umfangreichen Erdarbeiten verbunden. Eine frühzeitige Abstimmung mit der archäologischen Denkmalpflege ist erforderlich, da mit zwei Vorgängerbauten zu rechnen ist. Erhebliche denkmalfachliche Bedenken bestehen gegen die Entfernung der historischen Empore. Sie ist ausdrücklich in der Denkmalbeschreibung als Bestandteil des Kulturdenkmals benannt und somit zu erhalten.



Umgestaltung der denkmalgeschützten Evangelischen Kirche in Schönbrunn zur Schaffung von Gemeinderäumen und Pfarramt Plan 2



Umgestaltung der denkmalgeschützten Evangelischen Kirche in Schönbrunn zur Schaffung von Gemeinderäumen und Pfarramt Plan 3

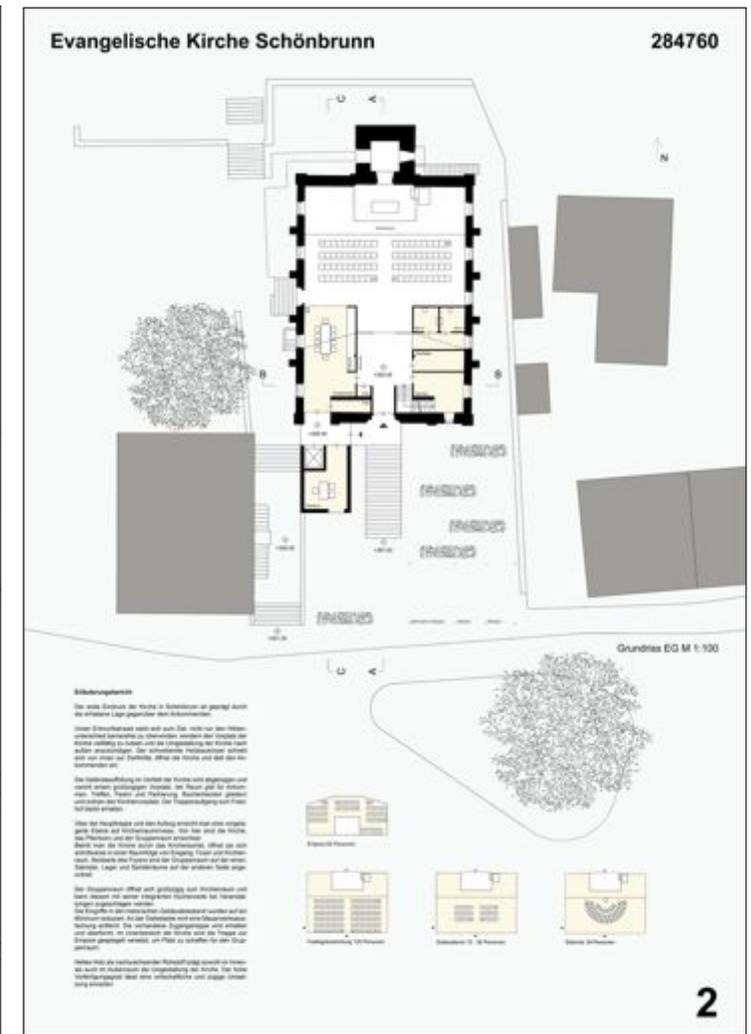
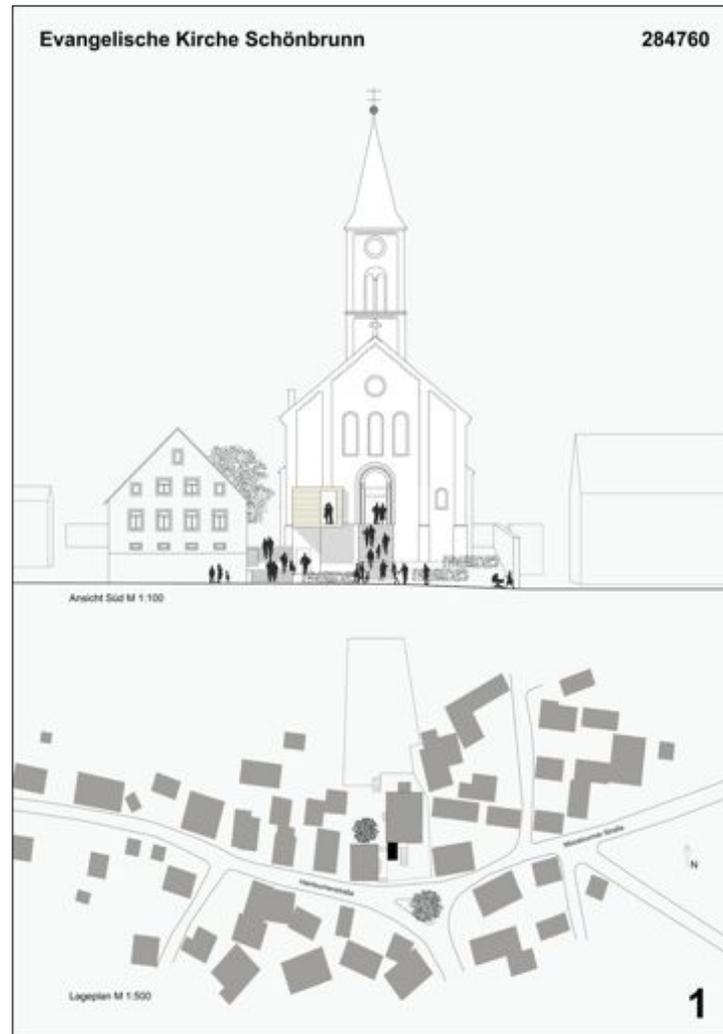




Prägendes Element des Entwurfes ist ein eingeschossiger auskragender Baukörper, der auf Höhe des Kirchenraumes die südliche Giebelfassade der Kirche durchsticht. Unter dem neuen Gebäudeteil wird die barrierefreie Erschließung mit einem Aufzug vor dem historischen Kirchbau geplant. Dazu wird das bestehende Gelände stark abgegraben. Der dadurch entstehende Außenraum in Verbindung mit der entstehenden Profilierung durch die neuen Gebäudeteile ist wenig überzeugend. Die historische Außentreppe wird verlängert und seitlich freigestellt was zu unbefriedigenden Proportionen führt.

Der sich ins Innere des Kirchenraumes unter die Empore schiebende Baukörper wird ergänzt durch einen weiteren seitlichen Körper der sich über die Kante der best. Empore erstreckt. Dadurch bleibt zwar die Mittelachse freigestellt aber die sich über die Empore schiebenden Deckenflächen sind gestalterisch und funktional unbefriedigend. Der verbleibende Kirchenraum wird als zu gering angesehen. Die Ablösung der neuen und alten Gebäudeteile, wie an der Deckenkonstruktion vorgeschlagen ist nicht konsequent bei den Wandbauteilen weitergeführt.

Der Gebäudeabstand zum ehemaligen Gemeindehaus erscheint als zu gering. Die Eingriffe in die historische Bausubstanz sind bis auf die Wandöffnung für den Kragkörper gering. Der Entwurf liegt im mittleren wirtschaftlichen Bereich.



Bühnenregieplatz

Der erste Eindruck der Kirche im Sitzen ist ein großer Raum, der eine klare Lage gegenüber dem Altarraum hat.

Der erste Eindruck ist ein großer Raum, der eine klare Lage gegenüber dem Altarraum hat. Der Raum ist durch die Höhe der Decke und die Breite der Fenster geprägt. Die Kirche ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft.

Die Bühnenregie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Sie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Sie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft.

Die Bühnenregie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Sie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Sie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft.

Die Bühnenregie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Sie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Sie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft.

Die Bühnenregie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Sie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Sie ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft.



Bühnenregie



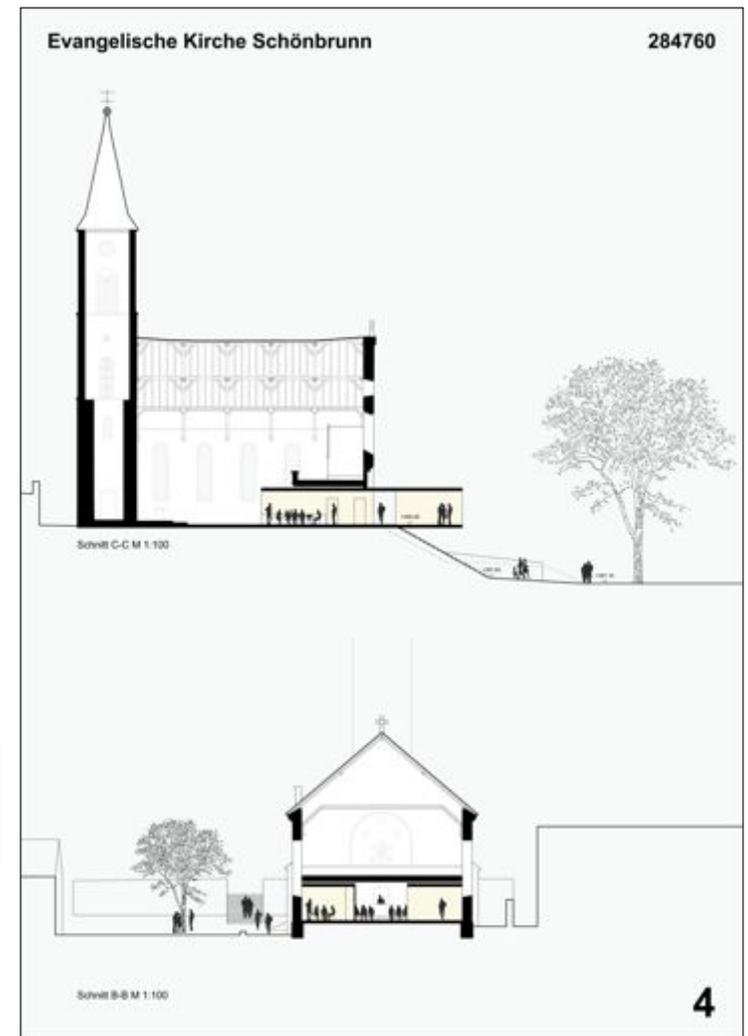
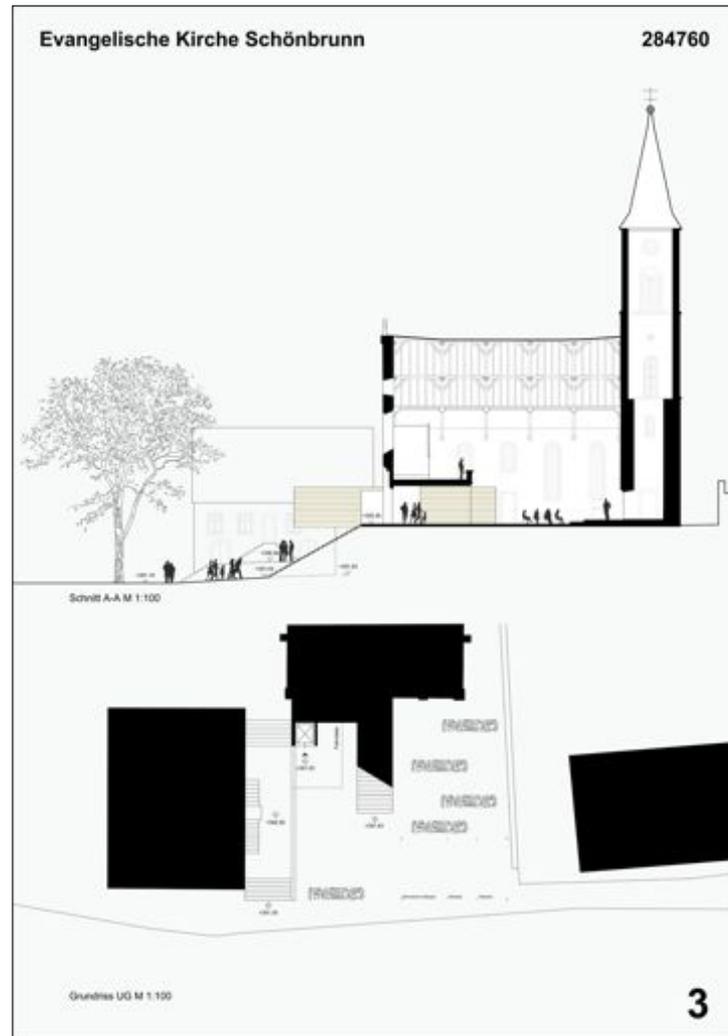
Bühnenregie



Bühnenregie



Bühnenregie





Der Entwurf sieht vor, die Gemeinderäume in der Kirche unterzubringen. Hierzu soll die historische Empore entfernt und durch eine neue, von den Außenwänden abgerückte Empore ersetzt werden. Dadurch entsteht ein Umgang, der den Sakralraum erschließt. Die neue Empore beansprucht etwas mehr als die Hälfte der Fläche des Kirchenraumes, als Raum im Raum. Unter der Empore sind alle Nebenräume, Pfarrbüro und ein Gruppenraum angeordnet. Der Gruppenraum ist durch eine Glastrennwand vom Sakralraum getrennt und kann durch Öffnen der Wand dem Kirchenraum zugeschaltet werden.

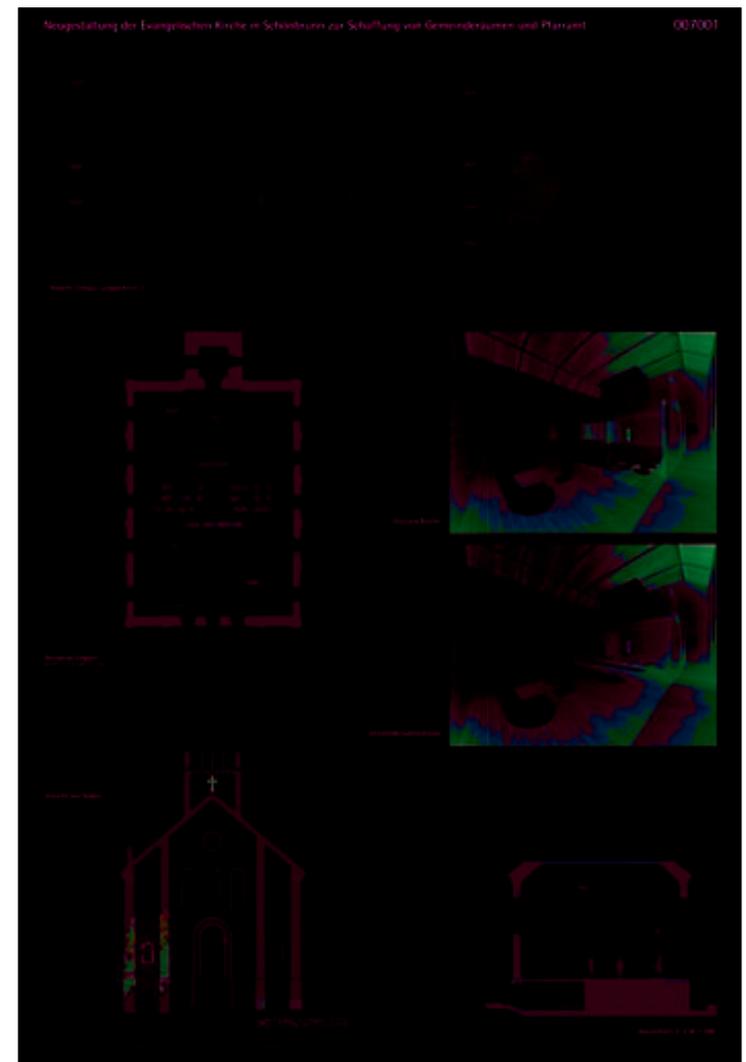
Alle Räume sind innenliegend. Die natürliche Belichtung des Pfarrbüros scheint schwierig. Der Gruppenraum hat, bedingt durch seine Lage einen ungünstigen Zuschnitt.

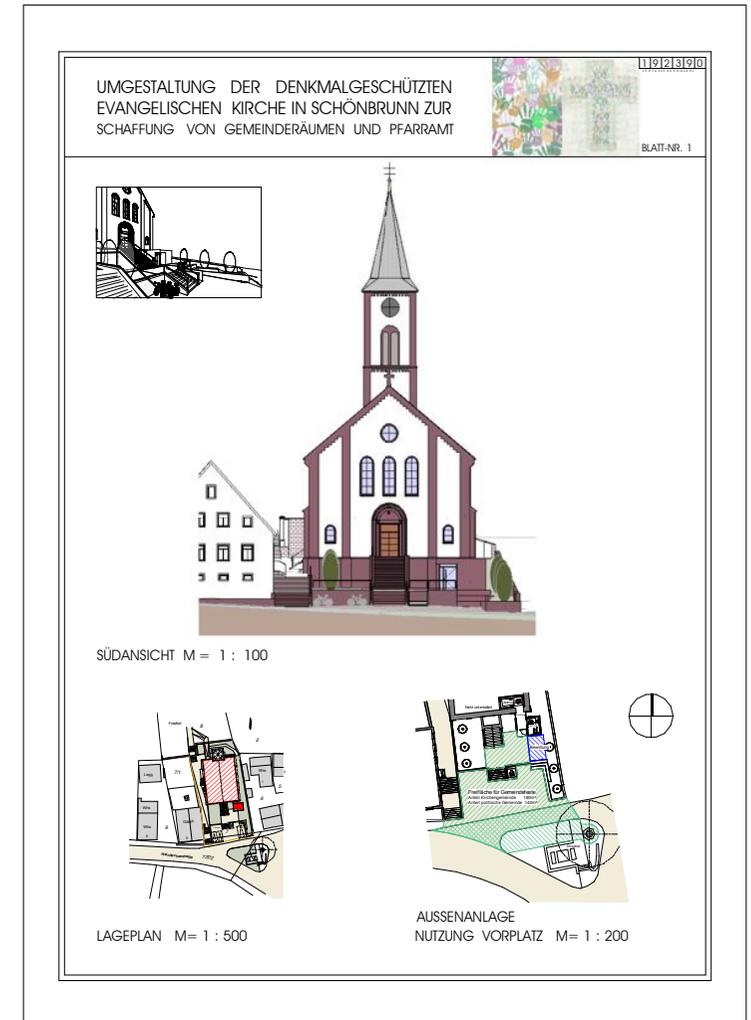
Durch die Ausdehnung der Empore bleibt nur ein sehr schmaler Sakralraum. Der Sakralraum kann zwar durch Zuschalten der Gruppenraums vergrößert werden, akustisch ist dieser Bereich jedoch ungünstig. Der Bereich auf der Empore ist durch die große Tiefe nicht voll für Veranstaltungen nutzbar (Kirchenraum vom hinteren Bereich aus nicht einsehbar).

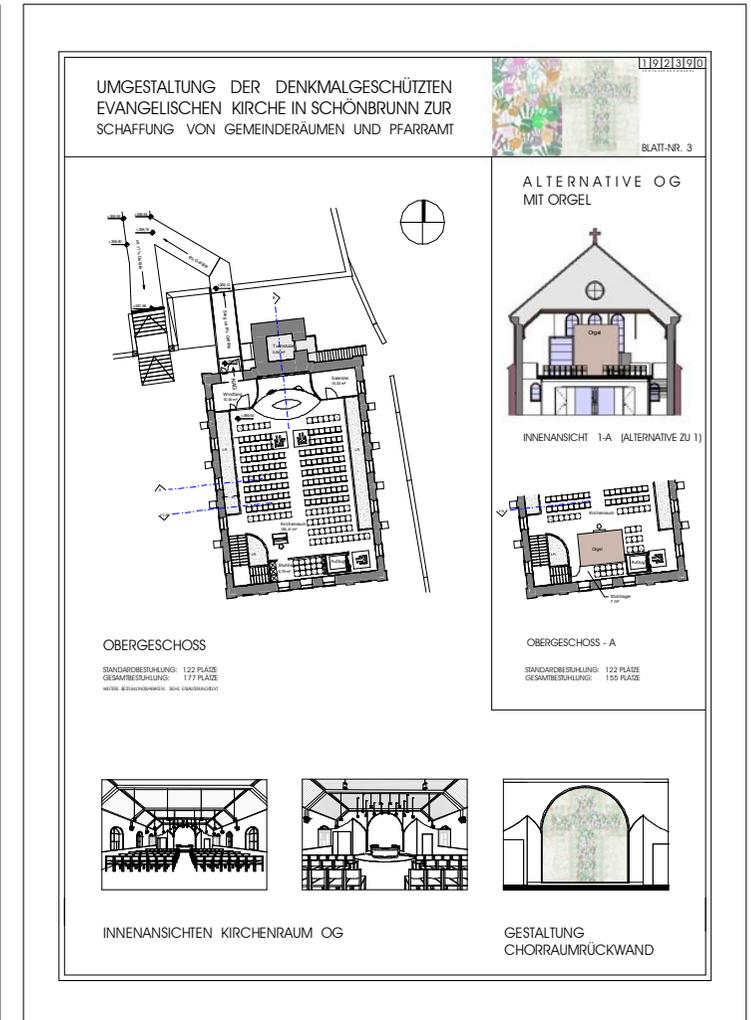
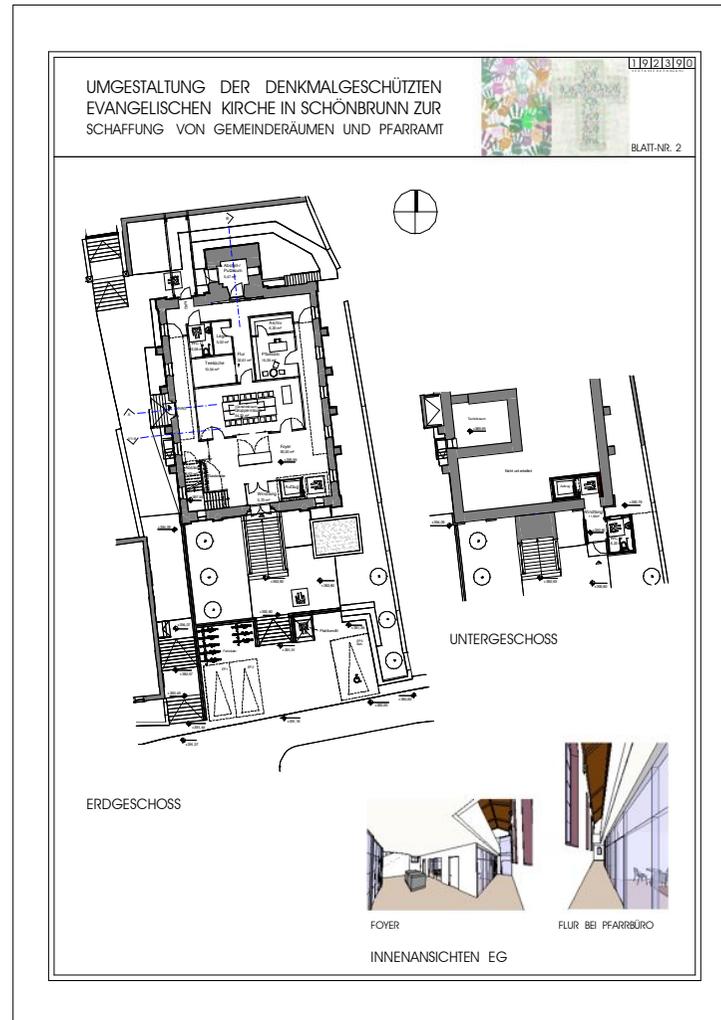
Das Verlegen der Orgel verbessert zwar die Belichtung des Umgangs unter der Empore, stellt jedoch einen zusätzlichen Kostenfaktor dar.

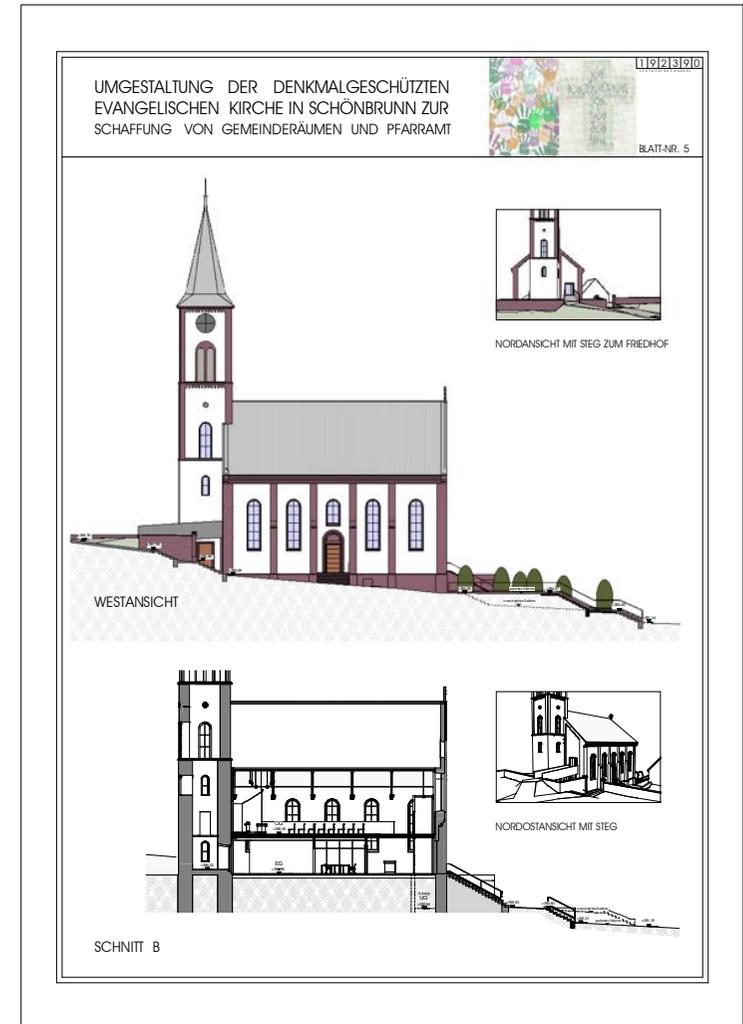
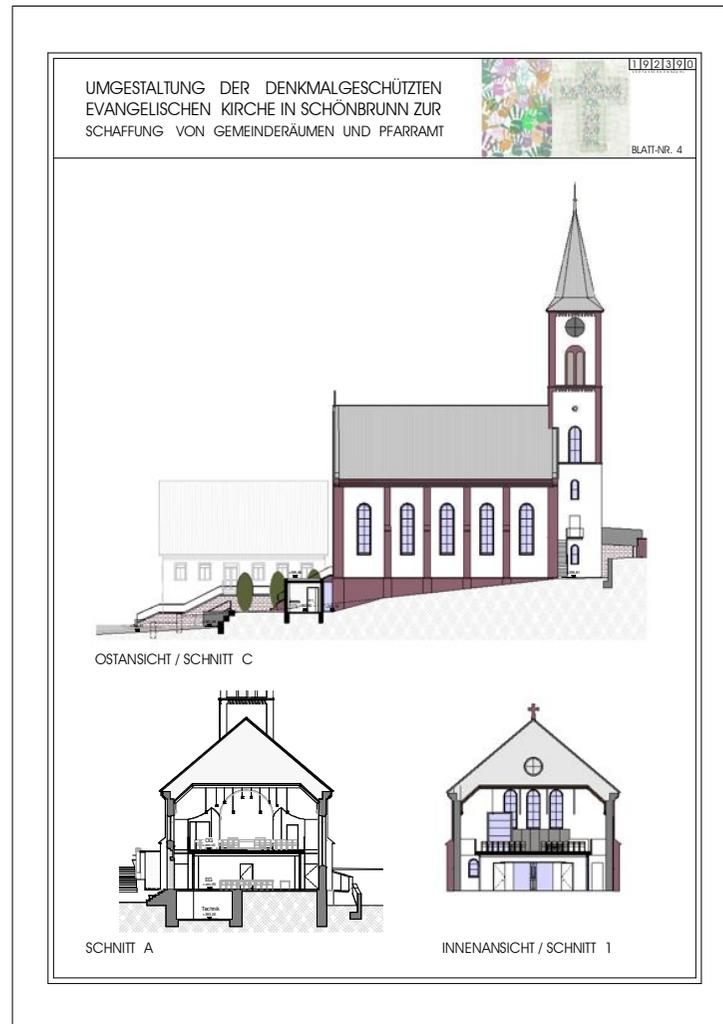
Positiv sind die unveränderte Haupteinschließung der Kirche und der geringfügige Eingriff an den Fassaden. Die Anordnung der Fahrradplätze ist zu hinterfragen.

Die Haupteinschließung der Kirche wird beibehalten, die zentrale Treppenanlage bleibt erhalten. Die barrierefreie Erschließung erfolgt über eine vorgelagerte Rampe bis zum Vorplatz und einen, an der Ostseite angeordneten, außenliegenden Aufzug. Hier ist die Herstellung einer Öffnung in der Außenwand (unter einem Fenster) erforderlich.











0 5 7 3 8 9

Neugestaltung der denkmalgeschützten Evangelischen Kirche in Schönbrunn zur Schaffung von Gemeinderäumen und Pfarramt

Grundstück / Einflussbereich

Aufgabe der Architekten und zentrale Herausforderung der Kirche in Schönbrunn besteht darin, die Grundstruktur der Pfarrgemeinde neu zu ordnen. Dazu ist die denkmalgeschützte Kirche als zentraler Ankerpunkt der Kirche zu erhalten und in die umgebende Siedlungsstruktur zu integrieren.

Die wesentlichen Pläne der Neugestaltung sind die Schaffung von Gemeinderäumen und die Integration der Kirche in die umgebende Siedlungsstruktur. Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden.

Auftraggeber sollen die Kirche als zentralen Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden. Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden.

Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden. Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden.

Möblierungsvarianten

In der Kirche sollen die Gemeinderäume und das Pfarramt als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden. Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden.

Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden. Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden.

Einflussbereich

Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden. Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden.

Grundstück Kirche
M 1:100

0 5 7 3 8 9

Neugestaltung der denkmalgeschützten Evangelischen Kirche in Schönbrunn zur Schaffung von Gemeinderäumen und Pfarramt

Auftraggeber

Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden. Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden.

Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden. Die Kirche soll als zentraler Ankerpunkt der Kirche in Schönbrunn erhalten werden und in die umgebende Siedlungsstruktur integriert werden.

Grundstück Kirche
M 1:100

